

Rotstift bedroht Aachens Thermalroute

Von: Wolfgang Schumacher

Letzte Aktualisierung: 2. Oktober 2016, 18:45 Uhr



Reste des Römerbades hinter Glas: Die App wird virtuell die antiken „Büchel-Thermen“ auferstehen lassen. Foto: Archiv

AACHEN. Stadt des Wassers, des heißen Wassers, das ist Aachen immer noch, Bad Aachen eben. Aber wo ist das Wasser, wo sind die Quellen, die Karl dereinst lockten, oder wer kennt heute überhaupt noch einen dampfenden Quell mit dem Titel „Warmer Bach“, der einst durch Burtscheid dümpelte.

Das Thema Quellen und Thermalwasser nach vorne bringen will bereits seit 2014 die Bürgerstiftung Lebensraum mit ihrem visuellem und baulichen Projekt Thermalwasserroute „aachen72°celsius“. Die Bürgerstiftung legte einen Plan vor, den zu fördern die Stadt unter der Bedingung zustimmte, dass auch andere Institutionen Gelder dafür berappen.

Das tun sie nun in Gestalt des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) und der NRW-Stiftung, wie der für das Projekt zuständige Geologe und Stiftungsmitglied Ulrich Lieser den „Nachrichten“ erklärte. Um so mehr erstaunten Lieser und seine Projektmitstreiterin Ricarda Quest die Nachricht, dass bei der anstehenden Sitzung des Planungsausschusses in der kommenden Woche unter dem Punkt zehn „Unterstützung des Bürgerprojekts Thermalwasserroute“ die bereits zugesagten 100.000 Euro für die Route dann doch nicht mehr für das Jahr 2017 im städtischen Haushalt bereitgestellt werden sollten.

In der Empfehlung der Beschlussvorlage stand nur noch lapidar: „Der Verwaltungsvorstand hat in einer seiner letzten Sitzungen über dieses Thema beraten. Er sieht sich angesichts der schwierigen Haushaltssituation nicht in der Lage, die Neueinstellung der Mittel aktuell zu empfehlen.“

Das brachte umgehend die Grünen auf den Plan. „Es kann nicht sein, dass nur noch die Kämmerin die Politik bestimmt“, wettete Fraktionsgeschäftsführer Helmut Ludwig zum Thema. Das sei ein bürgerschaftliches Engagement, das alle unterstützt hätten und das der Wasserstadt Aachen gut zu Gesicht stehe.

Laut Lieser und Quest hat die NRW-Stiftung „Natur-Heimat-Kultur“ zugesagt, den Förderantrag über rund 155.000 Euro noch in diesem Herbst positiv entscheiden zu wollen, der Landschaftsverband Rheinland gab ebenfalls eine Zusage, hier sind weitere 65.000 Euro beantragt, die Stiftung Lebensraum selber fügt Sachmittel im Wert von 12.000 Euro hinzu.

Die Gesamtsumme mit dem städtischen Anteil liegt also bei einer Summe von rund 330.000 Euro für das Projekt, das allerdings anfangs mit mehr als 900.000 Euro für die zehn Stationen geplant waren.

So wären dann spätestens 2017 die Bedingungen für eine Förderung städtischerseits erfüllt. Doch falls kein Geld in den Haushalt eingestellt sein sollte, ginge das Projekt in den heißen Quellen Aachens einfach baden. Doch so heiß, wie gekocht wird, wird üblicherweise auch zwischen Dom und Rathaus lange nicht gegessen.

Wie die planungspolitischen Sprecher der Mehrheitsfraktionen, Norbert Plum (SPD) und Alexander Gilson (CDU), versicherten, haben sich CDU und SPD bereits jetzt darauf verständigt, der Verwaltungsvorlage nicht zu folgen und gegen die Empfehlung des Verwaltungsvorstandes zu stimmen. „Wenn wir das beraten, werden wir dafür sein, das Geld womöglich bereits 2016 zu bewilligen, es muss auf alle Fälle für das Jahr 2017 in den Haushalt eingestellt werden“, reagierte Norbert Plum sofort. Auch Gilson stellte klar, dass man nicht daran denke, das für den Tourismus wichtige und tolle Projekt – Gilson: „Das wird ein Eye Catcher“ – verhungern zu lassen, das Geld müsse in den Haushalt.

Die Route soll eine Verbindung von virtuellen Darstellungen zur Thermal- und Bädergeschichte in der Innenstadt werden und durch eine speziell entwickelte Handy- und Tablet-App abrufbar sein. An den einzelnen Standorten sollen auch bauliche Maßnahmen vorgenommen werden. Die unter dem „Aachen Fenster“ am Büchel „gut“ versteckte Kaiserquelle soll eine drei mal zwei Meter großen Wassertropfen bekommen, der mit mehreren Show-Elementen, etwa einer Geruchsdüse oder einem Filmfenster, bestückt sein wird.

Das nahe Bahkauv etwa soll durch eine Computeranimation wieder lebendig werden. Kommt der App-Nutzer zum Alten Kurhaus sieht er virtuell die historische Kulisse früherer Jahrhunderte. „Was wir jetzt baulich nicht umsetzen können, das werden wir dann nach und nach ergänzen“, versicherte Ulrich Lieser.

Lesercommentare

Basische Ernährung gibt Ihnen die Energie zurück

ANZEIGE



Falsche Ernährung und Stress können zu einer Übersäuerung führen und den Energiestoffwechsel beeinträchtigen. Basische Mineralstoffe unterstützen den Körper, überschüssige Säure zu neutralisieren. Mehr...

